

China hat in der letzten Woche gut 1,6 mio. mto an Sojabohnen in den USA gekauft, was der größten Menge entsprach, die seit November 2023 innerhalb einer Woche von China gekauft wurde. Der Sojabohnenkontrakt konnte daraufhin auf den vorderen Terminen etwas fester schließen, nachdem er drei Tage hintereinander deutlich schwächer tendiert hatte. Einerseits hofft man auf fortgesetztes Interesse der chinesischen Käufer, andererseits bleiben die Zweifel, dass die, von den US-Regierungsmitgliedern herausgegebenen Ziele erreicht werden können. Analysten gehen davon aus, dass China in dieser Saison jetzt insgesamt ca. 3 mio. mto Sojabohnen in den USA gekauft hat, was eben noch meilenweit von den angekündigten 12 mio. mto, die noch in diesem Jahr gekauft werden sollen, entfernt ist. Ein Zitat kommt von Dan Basse, dem Präsidenten des Beratungsunternehmens AgResource Co.: „Glaube ich, dass China 12 Millionen Tonnen abnehmen wird? Ja. Glaube ich, dass China bis Ende des Jahres 12 Millionen Tonnen abnehmen wird? Keine Chance.“ Die Preis-Rally der letzten Wochen hat die US-Bohnen gegenüber der Konkurrenz aus Brasilien deutlich verteuert. So müssen Käufer für US-Bohnen zur Verladung im Januar derzeit ca. 50 USD Cent/ Bushel mehr bezahlen, als für die brasilianischen Sojabohnen. Das macht auf eine Schiffsladung von 60.000 mto immerhin einen Mehrbetrag von 1,1 Millionen USD aus. Für eine Februar-Verladung ist die Preisdifferenz je Bushel sogar 1,1 USD. Die Futures-Händler erwarten aber keine extremen Auswirkungen auf die Kurse am CBoT durch die jüngsten chinesischen Einkäufe, da man davon ausgeht, dass die chinesischen Händler die Futures bereits gekauft haben, bevor das sogenannte Handelsabkommen geschlossen wurde. Außerdem führte der jüngste Preisanstieg dazu, dass die US-Farmer Teile ihrer Ernte verkauft haben, sodass es in diesem Zuge eher zu leichtem Verkaufsdruck der Ernter kam. Man geht jetzt wohl von einem Vermarktungsstand der US-Farmer von 30-40% aus. Die verteuerten US-Bohnen werden aber für andere internationale Käufer, wie beispielsweise die Türkei oder Vietnam immer unattraktiver. Zu der gemischten Stimmungslage passend wurden am Freitag keine weiteren Verkäufe nach China in meldepflichtiger Höhe angezeigt. In Brasilien haben die Farmer, laut dem Beraterhaus Patria Agronegocios jetzt 79,61% der geplanten Sojabohnenflächen bestellt. Im letzten Jahr waren es zu diesem Zeitpunkt 83,29%, im Jahr 2023 allerdings nur 68,75% und im Mittel der letzten fünf Jahre 75,16%. In China setzt sich der Anpassungsprozess der Schweineproduktion fort. Dies äußerte sich zuletzt in der Anzahl der gehaltenen Zuchtsauen. Während im September noch etwas über 40 mio. Sauen für die Ferkelproduktion in den chinesischen Ställen standen, waren es im Oktober nur noch etwas unter 40 mio. Sauen. Der elektronische Handel tendiert zunächst abwartend und handelt mit geringen Ausschlägen in beide Richtungen, wobei das Schrot zwischenzeitlich etwas deutlicher nachgibt.

Bras. Sojaschrotpell. 46% Prot. - fob Brake

